

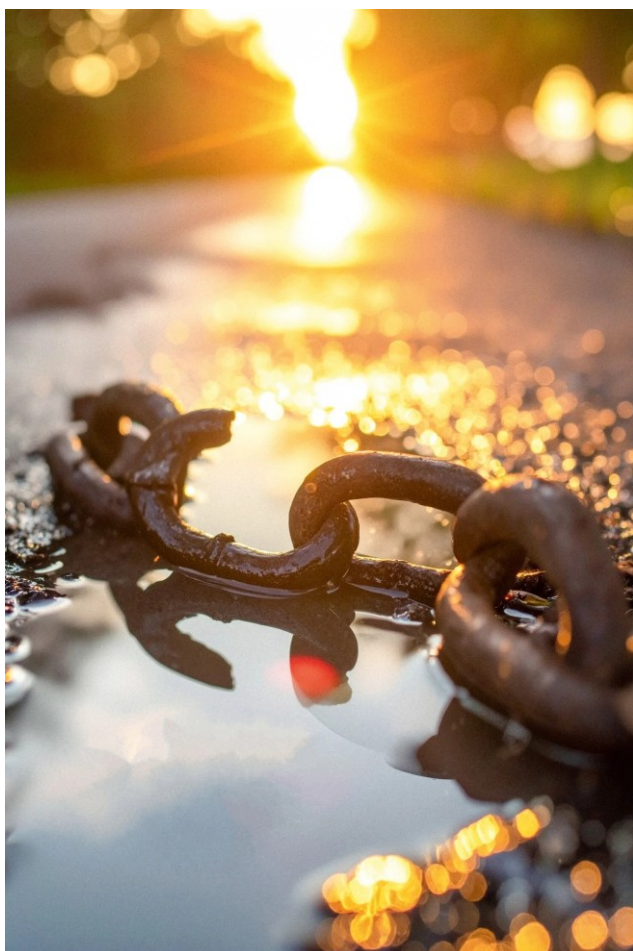
**Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde**  
**Leipziger Straße 16**  
**03149 Forst (Lausitz)**

Tel.: 03562 9585079  
E-Mail: [post@efg-forst.de](mailto:post@efg-forst.de)  
Url: [www.efg-forst.org](http://www.efg-forst.org)



# **GemeindeAktuell**

## **September, Oktober 2026**



### **Monatsspruch Oktober**

**„Zur Freiheit hat uns Christus befreit!  
So steht nun fest und lasst euch nicht wieder  
das Joch der Knechtschaft auflegen!“**

Galater 5,1 – Lutherbibel 2017



**Evangelisch.  
Frei.Kirche.**

# **„Besser eine Hand voll mit Ruhe als beide Fäuste voll mit Mühe und Haschen nach Wind.“**

## **Monatsspruch September**

(Kohélet/Prediger 4,6 – Lutherbibel 2017)

---

Im Vers davor heißt es: „Der Tor legt seine Hände zusammen und zehrt vom eigenen Fleisch“, soll heißen: der Tor lebt vom Ererbten oder Ersparten, obwohl er arbeiten könnte, soll heißen: Faulheit ist ein Zeichen von Anmaßung und Dummheit. Es könnte nun zwischen dem Vers 5 und dem Vers 6, also unserem Monatsspruch, ein Doppelpunkt stehen, und dann wäre unser Vers das Lebensmotto aus dem Munde des faulen Toren: „Genieße das Nichtarbeiten, Arbeit ist sowieso sinnlos.“ Als Ausspruch des Toren wäre der Vers dann nicht etwa eine Lebensweisheit, sondern eine Lebenstorheit und damit ungeeignet als Monatsspruch. Die meisten Exegeten weisen diese Deutung aus gutem Grund zurück. Es steht dort ja nicht, dass man beide Hände ruhen lassen soll, sondern nur die eine. Gewarnt wird nicht vor Arbeit, sondern davor, immer beide Hände voll Arbeit zu haben und nicht zur Ruhe zu kommen. Wo Arbeit und Erwerb nicht mehr Mittel zum Zweck eines verantwortungsvollen und gottesfürchtigen Lebens sind, sondern zum Selbstzweck werden, sind sie so sinnlos wie der Versuch, den Wind mit bloßen Händen einzufangen. Also doch eine Lebensweisheit.

Das Buch Kohélet wird zusammen mit den Büchern Hiob und Sprüche und einigen Psalmen als Weisheitsliteratur bezeichnet. Die Texte sind literarisch schön, aber ihr Wert für den Glaubenden ist irgendwie begrenzt. Ich bin immer etwas enttäuscht, wenn ich in einem Bibeltext nichts als allgemeine Lebensweisheiten entdecken kann. Mich sprechen meist auch diese Morgenandachten im Radio nicht an, bei denen eine Pastorin oder ein Priester allgemeine Lebensweisheiten vorträgt, die zwar einleuchtend und wahr, aber eben auch banal sind. Ich lese die Heilige Schrift nicht, um Dinge zu erfahren, auf die man durch vernünftiges Nachdenken auch selbst kommen kann. Mich leitet vielmehr die Erwartung, durch die Worte des alten heiligen Textes dem lebendigen Gott begegnen zu können, der so nah ist und so schwer zu fassen. Als evangelisch geprägter Leser suche ich in der Bibel Evangelium, nicht Weisheit.

In Wirklichkeit ist die Bibel viel bunter und komplexer als die zugespitzten Erwartungen des evangelischen Lesers. Die Bibel ist voll von Sprichwörtern und klugen Beobachtungen, die treffend, zuweilen sogar witzig formuliert allgemein Menschliches auf den Punkt bringen. Das ist zunächst einmal erstaunlich. In den vielen Jahrhunderten, die seit der Abfassung dieser Texte vergangen sind, hat sich die Welt völlig verändert und mit ihr die Menschen mit ihren Wahrnehmungen und ihrem Verhalten, mit ihrem ganzen Bewusstsein und ihrer körperlichen Befindlichkeit. Vor hundert, zweihundert Jahren waren die Menschen anders als heute. Umso mehr vor den vielen Jahrhunderten, die seit der Entstehung der biblischen Texte vergangen sind. Die Menschen der biblischen Zeit fürchteten sich vor Dingen, die wir nicht mehr fürchten, hofften auf Dinge, auf die heute kein vernünftiger Mensch mehr hofft. Ihnen waren Dinge wichtig, die für uns nicht mehr erstrebenswert sind, sie achteten manches gering, was für uns von größtem Wert ist. Sie ahnten nichts von den Ängsten der Heutigen, und erst recht konnten sie nicht die Möglichkeiten erahnen, die die Menschen heute haben.

Dennoch, trotz des garstigen Grabens der Geschichte, der uns von der Welt der Bibel trennt, geschieht es immer wieder, dass ein Wort aus den Weisheitsschriften des Alten Testaments mich trifft, so wie es der Lyriker Ernst Stadler in seinem berühmten Gedicht „Der Spruch“ formulierte: „In einem alten Buche stieß ich auf ein Wort, Das traf mich wie ein Schlag und brennt durch meine Tage fort.“ Kohélet, der Prediger, predigt nicht das Evangelium, er verkündigt keine göttlichen Verheißungen und bietet keinen Trost für die Angefochtenen. Vielmehr führt er uns die Vergänglichkeit und Begrenztheit des menschlichen Lebens und Tuns schroff vor Augen. Man könnte ihn als Bußprediger bezeichnen, nicht in dem Sinne, dass er diese oder jene Sünde anprangert, sondern weil er uns unverblümt abverlangt, uns der Frage nach dem Sinn des Lebens zu stellen, innezuhalten und zur Besinnung zu kommen. Das ist noch nicht das Evangelium, aber Ruf zum Innehalten und Umdenken. Wenn eine Lebensweisheit (oder eine Morgenandacht im Radio) das bewirken kann, dann ist sie Gold wert.

Martin Rothkegel  
Theologische Hochschule Elstal

# Wir laden herzlich ein!

**Die Gottesdienste beginnen sonntags um 10:00 Uhr!**

## September

**06.09.** Michael Schramm *Abendmahl*

**13.09.** Helge Kohlbacher

**20.09.** *vakant*

**27.09.** Christian Fiedler

---

**Sitzung der erweiterten Gemeindeleitung:** am 09.09. um 19:00 Uhr

---

## Oktober

**04.10. Erntedank-Gottesdienst mit Abendmahl**

**11.10.** Uwe Dammann

**18.10.** Uwe Müller

**25.10.** Gottfried Hain

---

**Sitzung der erweiterten Gemeindeleitung:** am 06.10. um 19:00 Uhr

---

## Folgende Veranstaltungen finden wöchentlich statt:

---

**Blaues-Kreuz-Abend (im Gästehaus):** dienstags, 19:00 Uhr

---



**Im Holz-Fisch wird zu jeder Zeit das Geld gesammelt, welches wir zur vollständigen Finanzierung der Beiträge für den Bund und den Landesverband nutzen.**

# Ausblicke / Termine

## Geburtstage:

05.09. Niloufar  
07.09. Max Kunze  
16.09. Ingrid Ebert  
27.09. Ina Gehler  
03.10. Thaddäus Kunze

06.10. Nikos Kunze  
07.10. Carolin Wichmann  
09.10. Andrea Laßmann  
11.10. Helge Kohlbacher  
24.10. Sam

## weitere Termine:

17.11.2026 19:00 Uhr: Konzert mit Christoph Zehendner und Werner Hucks in der EFG Guben (Dr. Ayrer Straße 18 in Guben)  
21.11.2026 16:00 Uhr Herbstfest der Gemeinde Forst (Lausitz) im Gemeindehof

## Jede(r) kann mitmachen

**WIR SUCHEN  
VERSTÄRKUNG**



Unsere Besucher und auch wir freuen sich über einen schönen und gelungenen Gottesdienst und die Zusammenkunft und Gespräche beim anschließenden Kaffeetrinken.

Zu einer gelungenen Gemeindeveranstaltung gehören neben einer guten Predigt, Moderation und Präsentation aber auch saubere Räume, geputzte Fenster und saubere Gardinen.

Und wenn die „Blase mal drückt“, dann erwartet man selbstverständlich ein sauberes stilles Örtchen.

**Damit uns allen gemeinsam eine positive Willkommens-Kultur gelingt und wir als Gemeinde gute Gastgeber sein können, bitten wir jede(n), sich im Rahmen ihrer/seiner Möglichkeiten mit einzubringen und damit Einzelne – die bis jetzt immer wieder aktiv sind – zu entlasten.**

Redaktionsteam: Steve Urbitsch

Redaktionsschluss für diese Ausgabe: **21.08.2026**, © EFG Forst (Lausitz)

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe (November, Dezember 2026): **23.10.2026**

Anregungen, Kritik und Verbesserungsvorschläge sind jederzeit willkommen!  
Änderungen vorbehalten!

**Datenschutz:** Gemeindemitglieder und Freunde der Gemeinde, die die Veröffentlichung ihrer Anschrift, Rufnummer bzw. E-Mail-Adressen im Gemeindebrief nicht wünschen, melden sich bitte bei der Redaktion. Bei der Erstellung des Gemeindebriefes wird auf weitere persönliche Angaben verzichtet.

**Gemeindeleiter(in):** *derzeit vakant*

**Kontakt:** Tel.: 03562 9585079 (Anrufbeantworter), E-Mail: [leitung@efg-forst.de](mailto:leitung@efg-forst.de)

Unsere Bankverbindung: **IBAN:** DE76 5009 2100 0000 6558 05, **BIC:** GENODE51BH2

